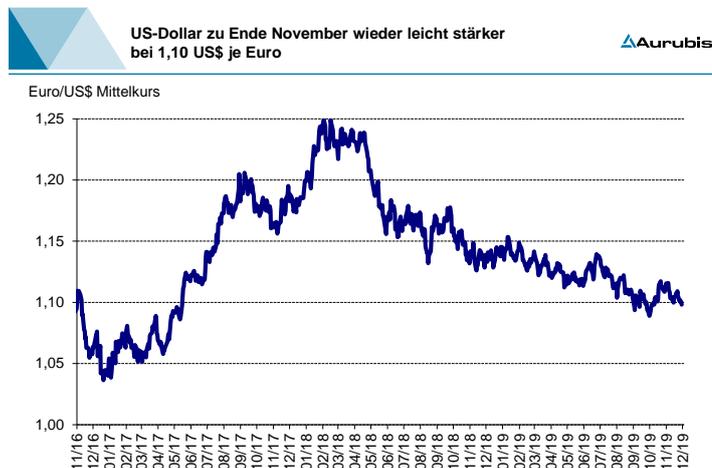


Die Aurubis Kupfermail informiert Sie monatlich über die Entwicklungen am Kupfermarkt.

Im Fokus



Nachdem sich die wichtigsten Vertreter der Kupferindustrie Ende Oktober in London trafen, stand mit der Asia Copper Week in Shanghai Ende November gleich der nächste wichtige Termin auf der Agenda. Mit Spannung wurde erwartet, ob es zu einem ersten Referenzabschluss zwischen je einem Vertreter der Minen- und Hüttenindustrie kommen würde und auf welchem Niveau. Und in der Tat einigten sich Freeport McMoRan und drei chinesischen Hütten auf einen ersten Abschluss für das Jahr 2020.

Konjunktur

Im November gab es keine wesentlichen Neuerungen zu den Wachstumserwartungen der Weltwirtschaft. Die Verhandlungen zwischen den USA und China dauern an, bisher lässt sich aber kein wesentlicher Durchbruch vermelden.

Der US-Dollar notierte auch Ende November im Verhältnis zum Euro bei rund 1,11 US-Dollar (Ende Oktober: 1,11 US-Dollar).

Kupfer kompakt

Aufgrund grundsätzlich guter Produktion der Minen auf der einen Seite und vermehrter Hüttenstillstände und Produktionskürzungen durch ein niedriges Spot-Niveau auf der anderen Seite wird der Konzentratmarkt das Jahr 2019 voraussichtlich weitgehend ausgeglichen abschließen. Dem zum Trotz haben sich Freeport-McMoRan und die drei chinesischen Hüttenbetriebe Jiangxi Copper, Tongling Nonferrous Metals und China Copper Corp in separaten Vereinbarungen auf Schmelz- und Raffinierlöhne von 62 US\$/t bzw. 6,2 c/lb Cu für das Jahr 2020 geeinigt, wie auf Reuters zu lesen war. Dieses Niveau liegt unter dem Benchmark für 2019 in Höhe von 80,8 US\$/t bzw. 8,08 c/lb Cu. Als Erläuterung für den Rückgang wurde ein sich verengender Konzentratmarkt insbesondere durch steigende Verarbeitungskapazitäten in China angeführt. Laut dem chinesischen Researchhaus Antaika könnten chinesische Hüttenbetriebe dieses Jahr bis zu 900.000 t an zusätzlicher Schmelzkapazität zugebaut haben, 2020 könnten dann noch einmal rund 350.000 t folgen. Unklar bleibt, wieviel an vorher bestehender Schmelzkapazität gleichzeitig aus dem Markt gegangen ist.

Der oben beschriebene Abschluss verwundert, denn Jiangxi Copper und Daye Nonferrous Metals Group hatten im Zuge der Asia-Week in Shanghai kurz vorher noch verdeutlicht, dass sie mindestens ein TC-Niveau von 75 US\$/t bzw. 72,50 US\$/t benötigen würden, um kostendeckend zu arbeiten. Reuters zitierte in einem Bericht einen weiteren chinesischen Hüttenbetreiber, der auf diesem Niveau für China weitere Produktionskürzungen auf Hütteseite erwarte. Auch Fastmarkets veröffentlichte das Statement eines Deutsche Bank Analysten, der aufgrund des Abschlusses insbesondere die sich in privater Hand befindlichen Hütten unter Druck sieht. Damit einher gehe seiner Ansicht nach zudem ein erhöhtes Risiko, dass es zu weiteren Produktionskürzungen im Jahr 2020 kommen könne. Denn weiterhin stehen insbesondere chinesische und chilenische Hütten vor der Herausforderung, steigenden staatlichen Umweltauflagen durch entsprechende Investitionen entgegenzutreten sowie in zunehmendem Maße auch die nötige Finanzierung bereit zu stellen. Ohne ein entsprechendes Niveau für die Schmelz- und Raffinierlöhne besteht die Gefahr, dass insbesondere Investitionen ausblieben und dies zu weiteren Stillständen auf Hütteseite führen könnte. So bleibt abzuwarten, wie nachhaltig dieser Abschluss sein wird und welchen Einfluss dies auf das Angebot nach raffiniertem Kupfer und den Kupferpreis haben wird, sollte die Nachfrage nach raffiniertem Kupfer wieder deutlich anziehen.

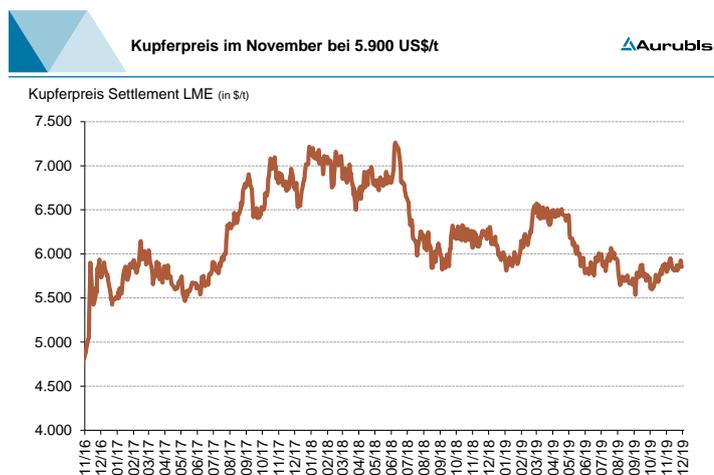
Die International Copper Study Group (ICSG) hat im Oktober ihre Schätzungen für den Zeitraum Januar bis August 2019 veröffentlicht. Demzufolge lag die *Minenproduktion* in den ersten acht Monaten des Jahres bei 13.435.000 t (Kupferinhalt) und damit weiterhin auf dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts. Die Minenauslastung lag bei 81,5 % (Vj. 82,0 %).

Die weltweite Produktion von *raffiniertem Kupfer* aus Konzentraten und Recyclingmaterialien lag in dem entsprechenden Zeitraum ebenfalls auf Vorjahresniveau und damit bei 15.924.000 t. Die Auslastung der weltweiten Raffineriekapazitäten sank von 86,1 % im Jahr 2018 auf 83,6 % im Jahr 2019. Während der Einsatz von Konzentraten um 0,3 % zurück ging, legte der Einsatz von Altkupfer um 1,8 % zu.

Die weltweit sichtbare Nachfrage *nach raffiniertem Kupfer* stieg in dem Zeitraum marginal auf 16.252.000 t (Vj. 16.184.000 t).

Daraus errechnet sich für den Zeitraum Januar bis August ein Defizit von rund 330.000 t (Vj. Defizit: 268.000 t) für die weltweite Bilanz an raffiniertem Kupfer.

» Preisentwicklung



Der Kupferpreis an der Londoner Metallbörse (LME Cash Settlement) bewegte sich im November größtenteils seitwärts und schloss Ende des Monats bei rund 5.850 US\$/t (Ende Oktober 2019: 5.800 US\$/t). Die Investmentbank Goldman Sachs veröffentlichte im November eine neue Schätzung für die künftige Entwicklung des Kupferpreises und sieht diesen auf Sicht der nächsten drei Monate bei 6.000 US\$/t, in den nächsten sechs Monaten bei 6.500 US\$/t und auf Sicht von 12 Monaten bei rund 7.000 US\$/t. Auch das Bankhaus J.P. Morgan geht für 2020 von höheren Kupferpreisen aus und prognostiziert einen Wert von 6.200 US\$/t in den ersten drei Monaten 2020.

» Kupferrohstoffe

Im November lagen die Spot-Verarbeitungsentgelte (TC/RCs) weiterhin auf dem Niveau von rund 60 US\$/t / 6,0 US c/lb Cu, wie CRU berichtete. Laut American Metal Market wären chinesische Hütten aktuell sehr gut mit Kupferkonzentraten versorgt, hätten entsprechende Bestände aufgebaut und wären so weniger präsent am Spotmarkt gewesen.

Nachdem seit einigen Wochen Teile von Chile von gewaltsamen Protesten heimgesucht wurden, ist auch im November noch nicht klar, wie lange diese andauern werden. Laut einem Reuters-Bericht, würden währenddessen die meisten chilenischen Kupferminenarbeiter ihre Arbeit wie gewohnt fortsetzen, abgesehen von einigen Verzögerungen und sporadischen Unruhen. Entsprechend wäre die Kupferproduktion Chiles, des weltgrößten Produzenten des roten Metalls, bisher nicht signifikant beeinträchtigt worden. Auch wenn sich Gewerkschaften wie die der Mine Collahuasi offen für Proteste außerhalb der Mine zeigten, sollte die Produktion nicht beeinträchtigt werden, so ein Gewerkschaftsführer. Dies gelte auch für die deutlich größere Escondida-Mine. Anglo American als Betreiber der Minen El Soldado und Los Bronces meldete ebenfalls leichte Verzögerungen und Zugangsprobleme aufgrund von Straßensperren, die Produktion würde aber normal weiterlaufen. Im Kontrast zu dieser Nachrichtenlage steht die Veröffentlichung von Codelco im November, dass das Unternehmen seine Kupferproduktion im September um 7,5 % steigern konnte, wie Reuters berichtete. Nach Angaben von Bloomberg, wäre das dritte Quartal zudem mit einem Output von rund 440.000 t (Kupfer im Konzentrat) das Stärkste des Jahres gewesen.

China hat im November die sechste Tranche für die Importlizenzen von Recyclingmaterialien der Kategorie 6 veröffentlicht, wie Reuters berichtete. Insgesamt wurden Lizenzen im Volumen von rund 11.110 t für den Import von Kupferschrott vom „China Solid Waste and Chemicals Management“ begeben. Damit wurden bisher in Summe Einfuhrgenehmigungen von rund 553.000 t für das zweite Halbjahr 2019 verteilt. American Metal Market zitierte einen Analysten des Bankhauses Citi mit der Aussage, dass nach seinen Berechnungen der chinesischen Kupferindustrie dieses Jahr rund 100.000 t Kupferinhalt aufgrund der strengeren Einfuhrauflagen fehlen würden. Für 2020 ginge er von einem ähnlichen Volumen aus.

Produktion

Nach einem leichten Anstieg lagen, nach Angaben von American Metal Market, die Spot-Kupferprämien in den USA im November, im Vergleich zum Vormonat, bei 7 bis 7,5 cts/lb. Im November fielen dagegen die Spot-Kupferprämien in China (CIF Shanghai) und lagen in einer Spanne zwischen 62 und 73 US\$/t, wie Fastmarkets veröffentlichte. Gleichzeitig nahmen nach Angaben des Informationsdienstleisters die Bestände in den chinesischen Zolllagern (Bonded Warehouses) zuletzt wieder leicht zu, auch wenn sie Mitte November mit einem Wert zwischen 321.000 und 325.000 t weiter auf einem historisch niedrigen Niveau verharrten. Der europäische Markt zeigte sich auch im November recht ruhig; die Kupferprämien zogen leicht an und lagen zwischen 45 und 55 US\$/t (Rotterdam CIF) und stabil zwischen 80 und 90 US\$/t für Copper grade A, delivered Germany, nach Angaben von Fastmarkets.

» Bestände



29.11.2019	Europa	Nordamerika	Asien	Total*
				
LME	127.000 t	46.600 t	34.925 t	208.525 t
COMEX / SHFE	---	40.097 t	120.192 t	160.289 t
Cu-Gesamtbestände bei Metallbörsen	127.000 t	86.697 t	155.117 t	368.814 t

*Rundungsdifferenzen möglich

Im November fielen die Bestände in den weltweiten Lagerhäusern in Summe wieder. Insgesamt lagen sie Ende des Monats um rund 55.000 t unter denen zum Vormonatsende und damit bei rund 385.000 t (Ende Vormonat: rund 440.000 t).

» Kupferprodukte

Nach einem Reuters-Bericht ist die deutsche Industrieproduktion im September stärker als angenommen zurückgegangen. Sie sank im Monatsvergleich um 0,6 %, nach Angaben des Wirtschaftsministeriums. Eine Umfrage von Reuters hatte einen Rückgang von 0,4 % erwartet.

Laut MBI-NE-Metalle befand sich die Metallindustrie im dritten Quartal 2019 weiter in der Rezession. Der Nachrichtendienst verwies auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes, nach denen die Produktion im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 1,7 % rückläufig war. Damit hätte die Metall- und Elektro-Industrie drei Quartale in Folge mit einem Minus in der Produktion abgeschlossen. Als Grund wurde insbesondere die Entwicklung in der Automobilindustrie angeführt, die mit einem Rückgang von 2,8 % das Quartalergebnis belastete. Im Vergleich zum Vorjahr musste die Automobilindustrie in den ersten neun Monaten 2019 mit einem Rückgang von 10,7 % den stärksten Rücksetzer verkraften, vor der Elektroindustrie mit -3,9 %, den Metallerzeugnissen mit -2,8 % und dem Maschinenbau mit -1,8 %. In Summe ergab sich ein Rückgang der Metall- und Elektro-Industrie von 4,8 % im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2018. Auch die Auftragslage entwickelte sich mit 5,6 % negativ. Davon waren alle wesentlichen Branchen betroffen.